IMPACT

Nr. 2

Das Kundenmagazin der Kunststoff Schwanden AG

Competence
Zukunftsweisende Expansion nach China

Automotive
Hybridbauteile für die Automobilindustrie

Industry
Wassermengendosierung mit dem Flowmeter

Kunststoff Schwanden

Innovative Plastic Solutions

Inhaltsverzeichnis

3 **Editorial**

4 **Competence**

Zukunftsweisende Expansion nach China 4/5

Schweizer Prozesse in China implementieren 6/7

8 **Automotive**

Die Zukunft fährt Elektro 8/9

Gleitspannschienen: Ein Hybridbauteil sorgt für die perfekte Symbiose 10/11

12 **Industry**

Wassermengendosierung mit dem Flowmeter 12/13

Kunststofflösungen für Haushaltsgeräte mit hohen Design- und Funktionsanforderungen 14/15

16 **Company**

Verbesserte Partnerintegration dank neuem ERP-System 16/17

Zuverlässigkeit als oberstes Gebot 18/19

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Kunststoff Schwanden AG
Im Tschachen
8762 Schwanden
Switzerland

T +41 55 647 33 33
sekretariat@ks-ag.ch
www.ks-ag.ch

Projektleitung:

Claudia Züger
claudia.zueger@ks-ag.ch

Konzeption / Text / Gestaltung:

Stier Communications AG
www.stier.ch

Druck:

Bruhin AG
www.bruhin-druck.ch

Erscheinung:
einmal jährlich,
Ausgabe September 2019

Copyright: Weiterverwendung des Inhalts nur mit Genehmigung der Herausgeberin.

IMPACT – Die Kunststoff Schwanden AG expandiert weiter

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Wer in der heutigen Zeit als Entwickler für Kunststofflösungen bestehen möchte, muss international agieren können. Um diesem Kundenbedürfnis nachzukommen, hat sich die Kunststoff Schwanden AG entschieden, in der chinesischen Stadt Tianjin ein Joint Venture mit einem erfahrenen Partner einzugehen. Dazu werden wir die etablierten Prozesse aus der Schweiz nach China bringen, um künftig dort produzieren zu können, wo unsere Kunden aktiv sind.

Die Internationalisierungsstrategie wirkt sich dabei auch auf unseren Hauptsitz in der Schweiz aus, stellt sie doch beispielsweise neue Anforderungen an unser ERP-System. Wie wir damit umgehen, erfahren Sie in der neusten Ausgabe unseres Magazins. Darin stellen wir Ihnen auch unser Sales Support Team vor – denn es sind unsere Mitarbeiter, die die Kunststoff Schwanden AG erfolgreich machen.

Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen global aktiv zu sein.

Die Geschäftsleitung der Kunststoff Schwanden AG

Zukunftsweisende Expansion nach China

Die vergangenen Jahre haben es deutlich gezeigt: Unsere Welt wird immer vernetzter und die Wirtschaft zunehmend globaler. Daraus ergeben sich viele Fortschritte und Möglichkeiten, von denen auch die Kunststoff Schwanden AG profitieren will. Deshalb expandieren wir nach China und ermöglichen so zukunftsweisende Projekte.

Unsere grossen Kunden haben ein klares Bedürfnis nach lokaler Produktion und Belieferung sowie nach Ansprechpartnern vor Ort im asiatischen Raum. Um diesem Bedürfnis bereits in diesem Jahr nachkommen zu können, hat sich die Kunststoff Schwanden AG für ein Joint Venture mit einem erfahrenen Spritzgiesser entschieden. Das Unternehmen produziert einwandfreie Kunststofflösungen für anspruchsvolle Kunden. Dank des Joint Ventures können wir den asiatischen Raum künftig direkt beliefern, und dies bei garantierter Qualität, so wie es die Kunden von der Kunststoff Schwanden AG gewohnt sind.

Das neue Werk in Tianjin

Die Stadt Tianjin ist eine wichtige Hafenstadt, ein Industriezentrum, Verkehrsknotenpunkt und kultureller Mittelpunkt in der Grossregion Peking mit einem hohen Bildungsstandard. Tianjin ist somit eine ideale Stadt für unser Werk, da der Standort vom derzeitigen Flughafen Peking in 2.5 Stunden und vom zukünftigen Flughafen Peking Daxing südlich von Peking in einer Stunde mit dem Auto erreichbar ist.

Im circa 8'000 m^2 grossen Betrieb ist neben der Verwaltung, Spritzgiesserei und Montage auch ein eigener Werkzeugbau vorhanden, was eine zusätzliche Flexibilität bei der Produktion ermöglicht. Der gut geführte Betrieb erlaubt es uns, schon in diesem Jahr mit der Produktion von Projekten zu starten.

Know-how-Transfer

Mit Mitarbeitern der Kunststoff Schwanden AG aus verschiedenen Bereichen wird unser Schweizer Know-how schnell und zielgerichtet in China aufgebaut. Technologien, die momentan in China noch fehlen, werden bis Ende 2019 auch in unserem chinesischen Werk angeboten. Denn Qualität hat bei uns die höchste Priorität.

Expansionsplan der Kunststoff Schwanden AG

Nach der Erweiterung der Kunststoff Schwanden AG um ein BRC-Werk in der Schweiz ist das Werk in Tianjin nun die erste Produktionsstätte im Ausland. Das Werk legt damit den Grundstein der erfolgreich angelaufenen Expansionsstrategie. In einem weiteren Schritt wird in Mexiko oder den USA nach einem geeigneten Werk Ausschau gehalten, sodass auch dieser Markt in Zukunft lokal beliefert werden kann. Unsere Kunden profitieren dabei unter anderem von kürzeren Lieferzeiten und können dennoch auf die Zusammenarbeit mit einem etablierten Partner vertrauen.

↑ EINBLICK IN DAS WERK TIANJIN

← PROSPERIERENDE GROSSSTADT
Hafenstadt Tianjin

Schweizer Prozesse in China implementieren

Die Kunststoff Schwanden AG expandiert nach China und stellt sich den aktuellen Herausforderungen. Hermann Hauser, CEO der Kunststoff Schwanden AG, zeigt sich im Interview davon überzeugt, dass die Kombination aus schweizerischen und chinesischen Stärken der Schlüssel zu langfristigem Erfolg ist.

INTERVIEW

Die Kunststoff Schwanden AG hat sich dazu entschieden, nach Asien zu expandieren. Können Sie uns die Beweggründe dafür erläutern?

HERMANN HAUSER (HH): Erst einmal gilt es, der Kundenanforderung Rechnung zu tragen. Konkret bedeutet dies, dass wir der Gleichteilestrategie nachkommen müssen, bei der Bauteile respektive Baugruppen in Europa entwickelt und dann in Europa, Asien und Nordamerika produziert werden. Aus diesem Grund erhält man als Automobilzulieferer in Europa kaum mehr Aufträge, wenn man nicht im asiatischen Markt produzieren kann. Denn für die Kunden ist es einfacher und effizienter, nur einen Partner für einen Auftrag zu haben, egal ob die Projekte in Asien oder Europa umgesetzt werden. Diesem Bedürfnis unserer Kunden kommen wir nun nach.

Weshalb ist gerade China als Standort interessant?

(HH): Da unsere Premium-Kunden in China ansässig sind, war es für uns klar, dass wir ihnen dorthin folgen. Zudem war China in der Vergangenheit der am schnellsten wachsende Markt in der Automobilindustrie und hat Europa und Nordamerika in der Fahrzeugproduktion hinter sich gelassen. Als nächsten Schritt planen wir aber schon die Erweiterung der Kunststoff Schwanden AG nach Nordamerika. Wir sind dort auf der Suche nach einem geeigneten Standort und eventuell nach einem geeigneten Partner.

Wieso haben Sie sich für ein Joint Venture entschieden?

(HH): Wir hatten zum einen die Option, ein neues Werk zu errichten oder vom Netzwerk unserer Schwestergesellschaft Novem GmbH zu profitieren und ein Joint Venture mit der Jingmei Weiye Group (JMW) einzugehen. Diese Variante haben wir der Greenfield-Variante vorgezogen, zumal JMW eine lange Tradition als Werkzeugbauer hat. Die Verchromung von Teilen, welche JMW anbietet, erfordert sehr gute Werkzeuge. Dies ist für uns interessant, da unsere hochtechnischen Werkzeuge so auch in China optimal gewartet werden können, was für eine optimal funktionierende Produktion entscheidend ist. Darüber hinaus produziert JMW auch bereits Kunststoffteile für die Automobilindustrie. Mit uns als erfahrenem und etabliertem Partner haben sie wiederum die Möglichkeit, an grosse Premium-Kunden zu gelangen. Das Joint Venture ist somit eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

China wird häufig mit dem Prädikat «billig und schlechte Qualität» verbunden. Sehen Sie darin nicht eine Gefahr für die Wahrnehmung der Kunststoff Schwanden AG und einen Widerspruch zum Produktionsstandort Schweiz?

(HH): China hat im Automobilbereich oder in der Industrie nicht den Stempel «billig» oder «schlecht». Alle unsere Wettbewerber sind in China. Unser Werk liegt in Tianjin, einem prosperierenden Vorort von Peking. Unsere Strategie ist klar: Wir werden alle Prozesse, die wir in der Schweiz haben, auch in China implementieren: gleiche Maschinen, gleiche Absicherungskonzepte, gleiche Montageanlagen. Der einzige Unterschied könnte darin bestehen, dass wir für einzelne Transporte der Ware zwischen einzelnen Stationen, die hier in der Schweiz der Roboter macht, Menschen einsetzen werden. Die wertschöpfenden Massnahmen zur Herstellung des Endproduktes werden aber dieselben sein. Deshalb ist auch nicht zu erwarten, dass die Qualität schlechter sein wird.

Inwiefern können auch Schweizer Mitarbeitende vom neuen Werk in China profitieren?

(HH): Durch das Werk in China erhalten wir Aufträge, die wir sonst nicht bekommen würden. Die Zeiten sind vorbei, als ein Automobilzulieferer mit unserer Kundschaft nur für Europa produzieren konnte. Wer nicht in Asien produziert, bekommt auch keine Aufträge für Europa. Auch für die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter ist China förderlich. Die Möglichkeit, ein neues Land, eine neue Kultur, Grossstädte wie Peking oder Tianjin kennen zu lernen, erweitert den Horizont ungemein.

Bestimmte Abläufe werden sich durch die Expansion natürlich ändern, auch wird bei der Kunststoff Schwanden AG vermehrt englisch gesprochen, da man sich nun auch mit China verständigen muss. Deshalb bieten wir Mitarbeitern, die mit China in Kontakt stehen, kostenlose Englischkurse an.

Welche Herausforderungen sehen Sie für die Zukunft, insbesondere in Bezug auf die anhaltende Globalisierung?

(HH): Unsere grösste Herausforderung besteht darin, global die richtigen Fachkräfte zu finden und diese an das Unternehmen zu binden.

Das Interview führte Claudia Züger,
Marketing Manager

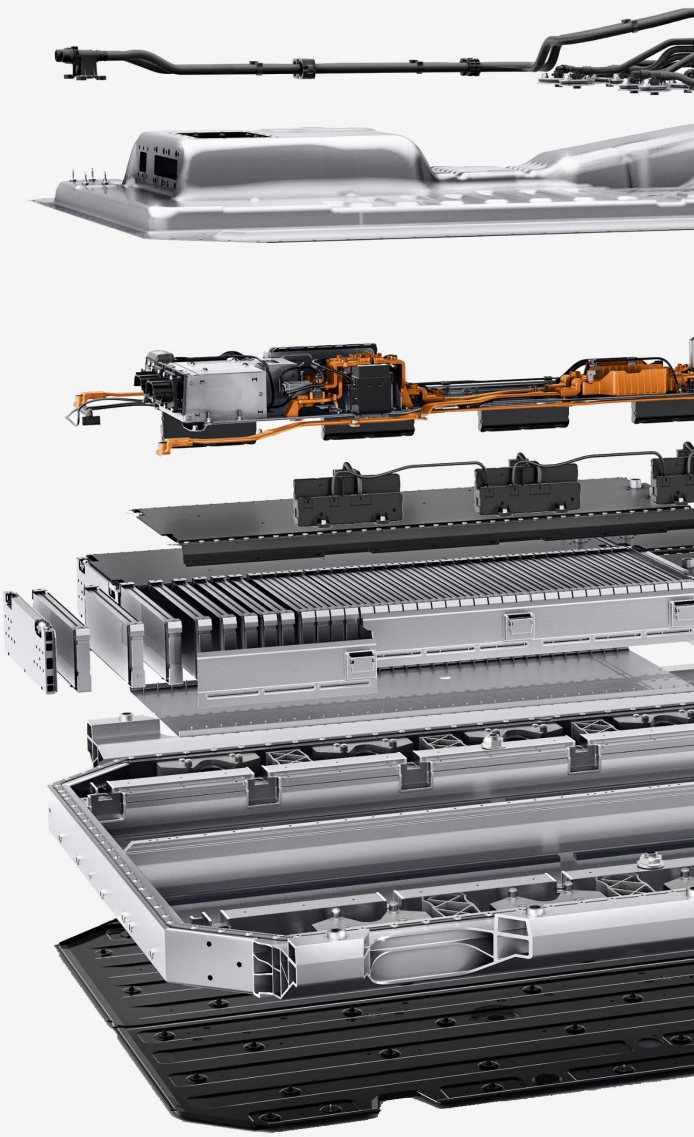
Die Zukunft fährt Elektro

Oft herrscht die Meinung vor, dass man mit einem Elektroautomobil nur eine kurze Strecke fahren könne, bevor die nächste Ladestation angesteuert werden müsse. Doch moderne Elektroautos müssen nicht Verzicht und Einschränkungen bedeuten. Dafür sorgt eine Komponente ganz besonders: die Batterie des elektrischen Antriebstrangs.

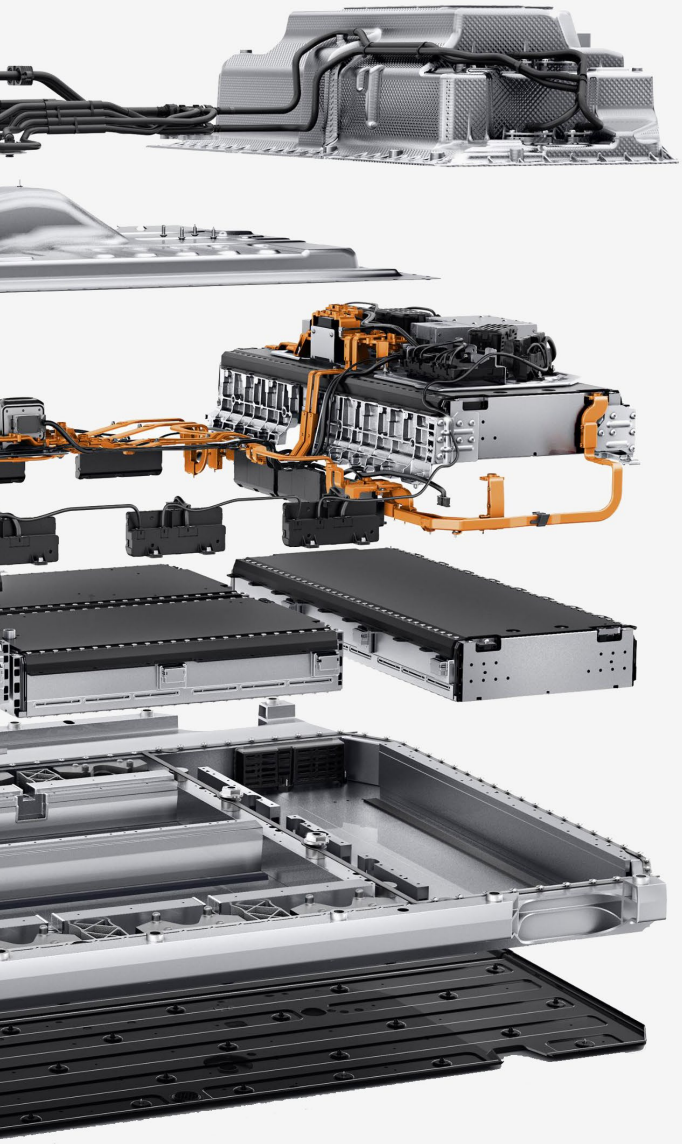
Heutzutage sind bei Elektroautos häufig Lithium-Ionen-Batterien im Einsatz. Dabei werden bei modularen Lithium-Ionen-Batterien sehr gerne Kunststoffbauteile verwendet, weil Kunststoff über viele wichtige Vorteile verfügt. Allen voran hat Kunststoff hervorragende Isolationseigenschaften. Diese werden benötigt, um den empfindlichen stromgebenden Zellblock der Batterie mit Hilfe von Isolierplatten und Hoch-Volt-Abdeckungen (kurz HV-Abdeckungen) gegenüber dem Batteriegehäuse abzuschirmen. Dieses Gehäuse wird aus Stabilitätsgründen aus Leichtmetall-Druckguss realisiert, welches wie alle Metalle hochleitfähig ist.

Flexible Formgebung als Lösung bei kleinen Bauräumen

Die fast unbegrenzten Formgebungsmöglichkeiten von Spritzgussteilen aus Kunststoff sind ein weiterer Vorteil für den Bauteilentwickler, damit er seine gewünschte Geometrie in dem immer sehr knappen Bauraum realisieren kann. Um nachträgliche Befestigungsmöglichkeiten für andere Elektronikbauteile zu realisieren, werden teilweise auch Metallkomponenten wie Hülsen und Gewindeeinsätze in vollautomatisierten Prozessen präzise in die Spritzguss-Werkzeuge eingelegt, um sie dann mit Kunststoff zum endgültigen Fertigteil zu umspritzen.



→ BATTERIEAUFBAU DES ELEKTRISCHEN ANTRIEBSSTRANGS
Hightech auf kleinstem Raum



Gewichtsersparnisse dank Kunststoff

Fahrzeugbatterien erhöhen in einem nicht unerheblichen Ausmass das Gesamtgewicht des Fahrzeugs. Daher ist ein weiterer Vorteil von Kunststoff sehr gerne gesehen: sein geringes Gewicht. Daraus ergeben sich andere Anwendungspotentiale in diesem Bereich, denn ein wichtiges Ziel der Fahrzeughersteller besteht darin, das Gewicht der Batterien weiter zu reduzieren.

Nicht unerheblich in einer Batterieumgebung sind natürlich auch die Korrosionsanforderungen an alle Bauteile, die durch die Verwendung von Kunststoff direkt erfüllt werden, da es mit Kunststoff keine Korrosionsprobleme gibt. Letztendlich müssen auch spezifische Sicherheitsanforderungen in Bezug auf den Brandschutz garantiert werden. Dies lässt sich mit speziellen Kunststoff-Granulaten und -Zusätzen erfüllen.

Kunststoff Schwanden AG als flexibler Lösungsanbieter

Die Kunststoff Schwanden AG produziert mehrere Kunststoff-Lösungen mit und ohne Metalleinsätze für Elektrofahrzeug-Batterien. Weitere Projekte für den internationalen E-Markt sind bereits in Planung.

«Durch unsere intelligenten Lösungen und frischen Ideen können wir die Zukunft der Mobilität gemeinsam mit unseren Kunden gestalten und so den Fortschritt vorantreiben.»

Saimen Ackermann, Head of R&D

Gleitspannschienen: Ein Hybridbauteil sorgt für die perfekte Symbiose

Hybridbauteile stellen im Kunststoffspritzguss aufgrund ihrer Komplexität eine Besonderheit dar. Richtig eingesetzt, stiften sie aber grossen Nutzen – so etwa die mit unserem innovativen Fertigungsverfahren hergestellten Gleitspannschienen.

Gleitspannschienen werden in Verbrennungsmotoren benötigt, um die Steuerkette im Steuergehäuse exakt zu führen und dadurch die Drehbewegung der Kurbelwelle auf die Nockenwellen zu übertragen. Während einer ganzen Motorlebensdauer gleitet die Antriebskette fortan über die Gleitspannschienen. Dies stellt höchste Anforderungen an das verwendete Material, denn aufgrund der hohen Motordrehzahlen und der enormen Temperaturbelastungen werden die Schienen mechanisch sehr stark beansprucht. Die Bauteile weisen so eine erhöhte Abriebfestigkeit auf und müssen auch beständig gegen die verschiedenen Glukol- und Benzol-Verbindungen im Motorraum sein. Kunststoff alleine könnte diesen starken Belastungen kaum standhalten. Daher setzt die Kunststoff Schwanden AG bei gewissen Varianten auf Kunststoff-Metall-Ummantelungen der Gleitspannschienen, ein sogenanntes Hybridbauteil.

Stärken kombinieren

Bei einem Hybridbauteil werden die positiven Eigenschaften des Stahls und des Kunststoffs optimal gepaart. So besitzt dieses Hybridbauteil die Stabilität und Festigkeit von Stahl und zusätzlich die gute Gleiteigenschaft von Kunststoff. Durch die geringere Reibung wird die Antriebskette wiederum geschont, was einen langfristigen und zuverlässigen Einsatz garantiert und zu einer Kostenersparnis führt. Das Hybridbauteil ist auch deshalb interessant, weil durch den Einsatz von Kunststoff einiges an Gewicht eingespart werden kann. In der Automobilbranche bedeutet weniger Gewicht weniger Kraftstoffverbrauch und dadurch auch einen geringeren CO_2-Ausstoss. Nicht nur der Endnutzer profitiert so von finanziellen Einsparnissen, sondern auch die Umwelt.

Materialeigenschaften als Herausforderung bei der Fertigung

Bei der Produktion eines Hybridbauteils, stellen die Spannungsdifferenzen, welche durch die unterschiedlichen Ausdehnungskoeffizienten der verwendeten Materialen, hier also von Stahl und Kunststoff, entstehen, die grösste Herausforderung dar. Denn Spannungen können immer zu Rissbildung führen, die es bei der Fertigung zu vermeiden gilt. Damit es erst gar nicht zu diesen Bauteilbelastungen kommt, bedient sich die Kunststoff Schwanden AG einer adäquaten konstruktiven Auslegung und eines innovativen Fertigungsverfahrens, bei dem die Metallteile in einem vollautomatischen Prozess vorassembliert und dann anschliessend umspritzt werden. So entsteht eine perfekte Symbiose aus Stahl und Kunststoff: das Hybridbauteil.

← HYBRIDBAUTEIL GLEITSPANNSCHIENE
Kombination aus Metall und Kunststoff

Wassermengendosierung mit dem Flowmeter

In vielen Haushalten findet man sie: Tee- und Kaffeemaschinen oder Geräte für die Zubereitung von flüssiger Babynahrung. Alle haben sie etwas gemeinsam: den Flowmeter. Denn überall, wo Flüssigkeiten präzise und millimetergenau dosiert werden müssen, kommt der Flowmeter zum Einsatz. Dank ihm können bei einer Maschine mehrere Füllinhalte auf das Genaueste programmiert werden.

Dies kann durch einen Hall-Sensor und zwei kleine Magnete gewährleistet werden. Beim Drücken der Bedientaste wird die Pumpe gestartet und ein Vakuum erzeugt, welches das Wasser durch den Flowmeter fliessen lässt. Durch das fliessende Wasser wird im Innern des Flowmeters ein Impeller mit bestückten Magneten in Gang gesetzt, und der Hall-Sensor zählt die Anzahl der Umdrehungen, bis die gewünschte Wassermenge in der Tasse erreicht ist.

Die Kunststoff Schwanden AG hat den Flowmeter mitentwickelt und produziert davon mehrere Varianten, angepasst an die verschiedenen Anforderungen der Bauteile. Ebenfalls hat die Kunststoff Schwanden AG ein Verfahren entwickelt, um dichte Hart/Hart-Kunststoffverbindungen von Gehäuse und Gehäusedeckel ohne Sekundär-Dichtelement zu produzieren. Der vorher vorhandene O-Ring konnte vollkommen wegsubstituiert werden.

Präzision im Tausendstel-Millimeter-Bereich

Dies kann nur durch eine sehr hohe Bauteilpräzision im Spritzguss erreicht werden. Das heisst, dass das Gehäuse und der Gehäusedeckel perfekt aufeinanderpassen und die Radialdichtung und Flächendichtung zu jeder Zeit gewährleistet sein muss.

Die vollautomatische Montage erfolgt über eine kurvenscheibengesteuerte Montage-Prüfanlage. Da die feinen Hartkomponenten bei der Montage leicht brechen können, wird jeder einzelne Montageschritt in einem schonenden und homogenen Fluss zusammengesetzt.

Alle Funktionen wie Dichtheit, Bewegung und Magnetismus werden anschliessend direkt inline geprüft und dokumentiert. Im Anschluss werden die einwandfreien Bauteile vollautomatisch in automationsfähige Blister abgepackt.

Diese hochpräzise Baugruppe wird, vom Menschen unberührt, gespritzt, montiert, geprüft und verpackt. Nur eine solche vollautomatische Abwicklung garantiert die Einhaltung der hohen Hygieneanforderungen, die an den Flowmeter gestellt werden.

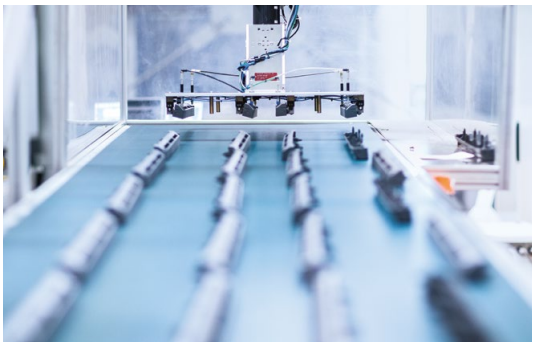
Seit 2018 ist das Werk der Kunststoff Schwanden AG in Näfels (CH) komplett BRC-zertifiziert. Dies erlaubt es uns, Verpackungen für die Lebensmittelindustrie nach höchsten Hygienestandards herzustellen.

BRC PACKAGING CERTIFICATED

→ HYGIENEGARANTIE
vollautomatische Produktion

Kunststofflösungen für Haushaltsgeräte mit hohen Design- und Funktionsanforderungen

Die Tür eines Backofens ist längst nicht mehr nur ein Funktionsteil, sondern gehört mit den immer weiter verbreiteten Wohnküchen zum Innendesign dazu. So verhält es sich auch mit unseren Produkten, die wir für Kunden der Haushaltsindustrie herstellen. Dabei nutzen wir die Vorteile des Kunststoffs wie etwa dessen Flexibilität, um zeitgemässe Designwünsche kundenspezifisch umzusetzen.



Neben den von aussen sichtbaren Blenden stellen wir auch Blenden her, die beim Öffnen eines Gerätes zum Vorschein kommen. Am Beispiel der Tür des Backofen-Kombigeräts lassen sich die verschiedenen Anforderungen an die Spritzgusskomponenten sehr gut erläutern. Beim Öffnen der Tür wird die hochwertige Blende mit Edelstahleinsatz sichtbar. Die dunkelblau hervorgehobenen Kunststoffkomponenten schliessen zum einen den Edelstahleinsatz ein. Zum anderen ermöglicht das integrierte Klickverschluss-System das Entfernen der kompletten Innenblende, um die innere Scheibe zu reinigen. Design und Funktion stehen somit im Einklang.

Hitzebeständigkeit als Herausforderung

Der Geräterahmen, auf dem Bild in hellblau dargestellt, muss sehr hitzebeständig sein. Ein Pyrolyse-Backofen reinigt sich selbst, indem ein Spezialprogramm die Temperatur im Innenraum des Backofens bis auf 500 Grad Celsius aufheizt. Am Schluss bleibt vom Schmutz nur Asche übrig, die bequem aus dem Ofen gewischt werden kann.

Damit die Tür und der Rahmen diese Hitze aushalten, wird ein High-Performance-Special-Compound-Material benötigt, welches in der Verarbeitung einige Herausforderungen mit sich bringt. Mit extrem kurzen Schusszeiten und hohen Verarbeitungstemperaturen ist die Erstellung einer solchen Kunststofflösung recht kompliziert.

Durch dieses innovative Verfahren konnten durch die Substitution von teurem Edelstahl zum einen die Herstellkosten unserer Kunden und zum anderen das Gewicht reduziert werden.

↑ PRODUKTION EINER TOPBLENDE
Kunststofflösungen für die Haushaltsgeräteindustrie

← BACKOFEN-KOMBIGERÄTTÜRE
Design & Funktionalität in einem

Verbesserte Partnerintegration dank neuem ERP-System

Global arbeitende Unternehmen sind auf ein zuverlässiges Enterprise Resource Planning, kurz: ERP-System, angewiesen. Im Zuge der Internationalisierungsstrategie der Kunststoff Schwanden AG wurden deshalb in einem zweijährigen Evaluationsprozess verschiedene Produkte analysiert. Das neue System wird 2020 den Livebetrieb aufnehmen und bietet Kunden und Partnern viele Vorteile, etwa verbesserte Abläufe und ein vereinfachtes Produktdatenmanagement.

Bei der Evaluation wurde schnell ersichtlich, dass das Zauberwort «Integration» heisst. Denn nicht nur die Anforderungen der Kunden etwa hinsichtlich Rückverfolgbarkeit sind in den letzten Jahren gestiegen, auch intern gibt es etwa in den Bereichen Buchhaltung, Projektmanagement und Dokumentation neue Anforderungen an das ERP-System. Dazu müssen bestehende Systeme durch Konsolidierung der Umsysteme in das neue umfassende ERP-System integriert werden können.

Vernetzte Daten sorgen für Prozessoptimierung

Dank besser vernetzten Daten gelingt es heute, den Informationszugang und die Transparenz zu verbessern. Eine durchgängige Chargenrückverfolgung für Rohstoffe, Halb- und Fertigfabrikate ist ebenso wichtig wie die durchgängige Dokumentation der Produktherstellung über die verschiedenen Arbeitsstationen, von der Werkzeugproduktion bis hin zur Auslieferung der Fertigteile und Baugruppen. Entlang dieser Wertschöpfungskette kommt es dabei zu vielen Kontaktpunkten, an denen Daten ausgetauscht werden müssen, beispielsweise mit Lieferanten und Kunden. Das neue ERP-System bietet bessere Anbindungsmöglichkeiten, beispielsweise durch zusätzliche EDI-Formate für Kunden und neu auch für Lieferanten. Angedacht sind etwa Portalzugänge für Partner, über welche Genehmigungen oder ein Datenaustausch von Dokumenten vorgenommen werden können, nebst Standards wie e-Invoicing- oder Self-Billing-Verfahren.

Die verbesserte Dokumentation wirkt sich auch auf die Produktqualität aus. Fehler können bis auf ihren Ursprung zurückverfolgt werden. Zusätzlich ist auch vorgesehen, im Sinne von Industrie 4.0 mehr mobile Geräte zur Datenerfassung einzusetzen und die Maschinen und Anlagen noch stärker einzubinden.

Mehrstufiger Implementierungsprozess

Für die IT-Abteilung der Kunststoff Schwanden AG gilt es, die verschiedenen Anforderungen der einzelnen Bereiche mit dem neuen System zu erfüllen. Nach der abgeschlossenen Evaluationsphase und den Vertragsverhandlungen wurde im letzten Jahr die Umsetzung geplant. Aktuell fanden erste Schulungen statt, natürlich mit Testdaten. Bis Ende 2019 werden die spezifischen Geschäftsprozesse konzipiert und auf die Applikation abgebildet. Schnittstellen, sowohl intern als auch zu Partnern, müssen angepasst und getestet werden. Dazu gehört ein simulierter Echtbetrieb. Nach der finalen Datenmigration und letzten Tests soll das neue ERP-System von IFS 2020 in den Livebetrieb überführt werden.

«Mit dem neuen ERP-System werden wir die internen Prozesse, geführt durch Workflows und Genehmigungsverfahren, verbessern. Zudem steigern wir die Effizienz und die Transparenz für uns und unsere Partner.»

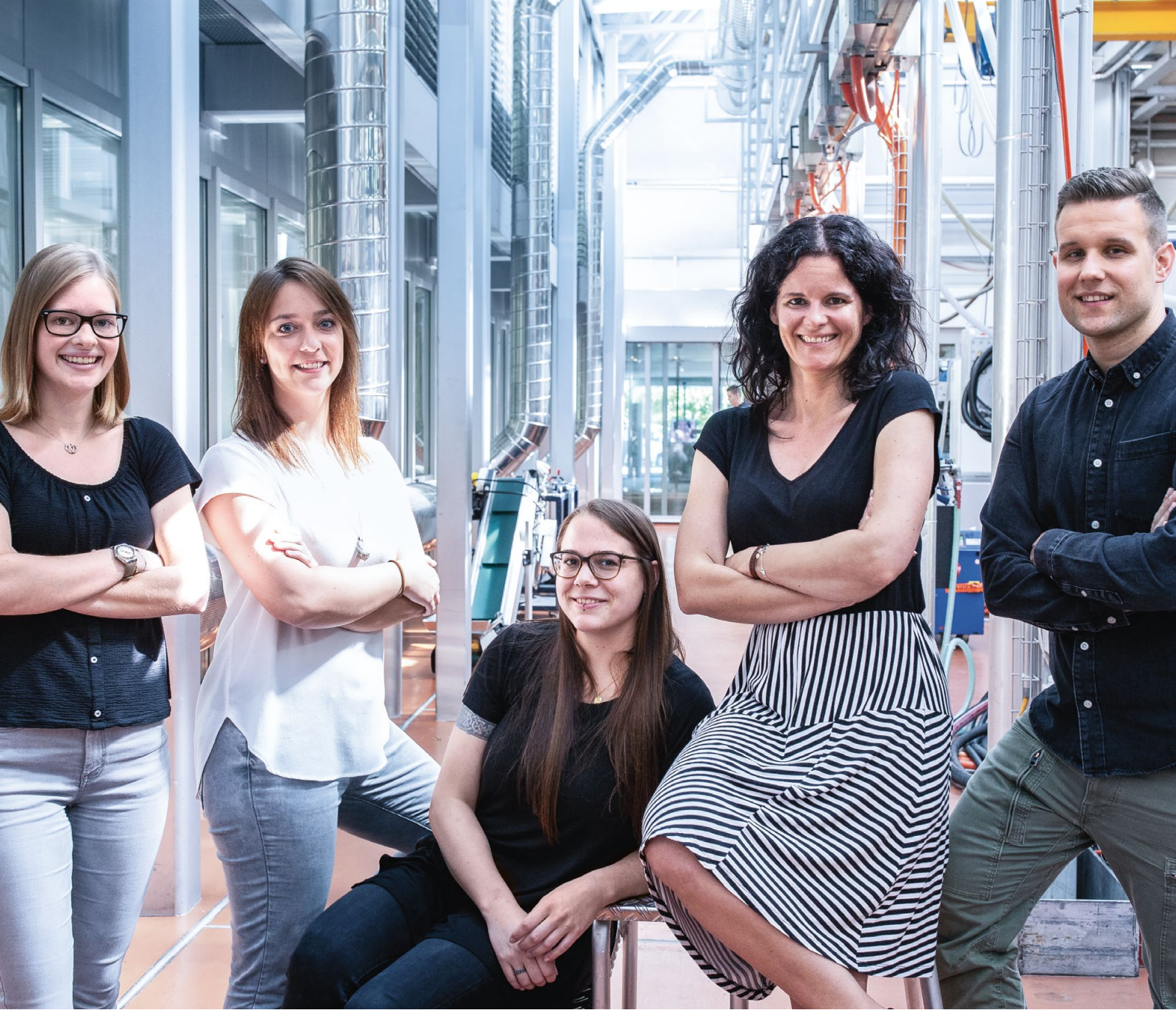
Peter Ackermann, Head of IT

Zuverlässigkeit als oberstes Gebot

Das Sales Support Team der Kunststoff Schwanden AG unterstützt die Key Account Manager in den Bereichen Industry, Automotive und Packaging in allen Belangen. Zuverlässigkeit ist in diesem Job unerlässlich, denn eine gute Kundenbetreuung ist der Anfang jeder erfolgreichen Geschäftsbeziehung.

Die Ansprüche der Kunden der Kunststoff Schwanden AG sind sehr unterschiedlich. Um ihnen gerecht zu werden, hat die Kunststoff Schwanden AG ihr Sales Support Team in verschiedene Bereiche aufgeteilt und so das Fachwissen optimal gebündelt. Die Aufgaben und Arbeitsabläufe unterscheiden sich je nach Branche und Kunden nämlich deutlich. Bianca Kamm vom Bereich Automotive sagt dazu: «Beim Vergleich der Offerten-Erstellung fällt beispielsweise auf, dass in meinem Bereich vieles über Portale und standardisierte Formulare abgewickelt wird, während meine Kolleginnen im Bereich Industry/Packaging schriftliche Angebote erstellen und diese per E-Mail an den jeweiligen Kunden senden.» Einen typischen Arbeitsalltag gibt es im Bereich Sales Support somit auch nicht, wie Rahel Ryser betont. Doch genau darin liegt für die Teammitglieder das Reizvolle in ihrer Tätigkeit.

Die Diversität, welche die Kunden in ihren Ansprüchen kundtun, spiegelt sich denn auch im Team wider. Die unterschiedlichen Arbeitserfahrungen, Altersgruppen, Interessen und Hobbies der Teammitglieder machen die Arbeit spannend, und beim regelmässigen Austausch wird deutlich, dass das Team trotz aller Gegensätze gut miteinander harmoniert und man voneinander lernt.



Herr Lefek, worin lag Ihre Motivation begründet, sich für die Stelle als Sales Support bei der Kunststoff Schwanden AG zu bewerben?

OSKAR LEFEK: Auslöser waren zum einen die starke Ausrichtung auf die Automobilindustrie und zum anderen die angestrebte Internationalisierungsstrategie der Kunststoff Schwanden AG. Ich kann mich seit meiner Jugend mit Autos und der Wirtschaft identifizieren und schätze die Verbindung beider Bereiche sowie den grossen Handlungsspielraum.

Frau Landolt, was mögen Sie an Ihrem Job am meisten?

SALOME LANDOLT: Meine Arbeit ist spannend und abwechslungsreich und ich lerne jeden Tag etwas dazu. Besonders gefallen mir die Wertschätzung und Dankbarkeit, die ich für erledigte Arbeiten von meinen Kollegen und Vorgesetzten erhalte.

Frau Rhyner, Sie arbeiten schon seit über 20 Jahren bei der Kunststoff Schwanden AG. Was schätzen Sie besonders an Ihrer Arbeitgeberin?

CHRISTINE RHYNER: Nach meiner Ausbildung zur Kauffrau, die ich bereits bei der Kunststoff Schwanden AG absolvieren durfte, war ich ein Jahr weg und bin dann als Assistentin des Verkaufsleiters wieder zurückgekommen. Da ich mich weiterentwickeln wollte, wechselte ich intern in die Disposition und konnte später, als ich zum ersten Mal Mutter wurde, Teilzeit im Bereich Sales Support einsteigen. Ich finde es toll, dass die Kunststoff Schwanden AG Müttern die Chance bietet, in den Job zurückzukehren. Zudem macht es mich schon stolz, wenn ich unsere Produkte in alltäglichen Dingen wie zum Beispiel unserer Kaffeemaschine entdecke.

Kunststoff
Schwanden

Innovative
Plastic
Solutions

Kunststoff Schwanden AG
Im Tschachen
8762 Schwanden
Switzerland

T +41 55 647 33 33
sekretariat@ks-ag.ch
www.ks-ag.com